

# Sparend schwimmen

Die Sauna dampft mit 90 °C, das Schwimmbad heizt rund um die Uhr, und der Whirlpool blubbert: Spabereiche sind echte Energiefresser im Hotel. Um die Wirtschaftlichkeit zu gewährleisten und ein nachhaltiges Statement zu setzen, können Hoteliers verschiedene Einsparpotenziale nutzen. „Energieeffizienz beginnt schon in der Planung“, sagt Helmut Hilpert, Geschäftsführer bei Hilpert. Damit kommt der Beratung durch einen Fachplaner entscheidende Bedeutung zu. „Ein intelligentes Konzept berücksichtigt zunächst die Ausrichtung des Gebäudes nach Himmelsrichtungen. Danach stellt es das vorgesehene Angebot auf den Prüfstand: Ist z. B. ein Schwimmbad wirklich erforderlich?“, nennt Helmut Hilpert ein Beispiel. Stehen Art

und Anzahl der Funktionsräume fest, ist es sinnvoll, diese so anzuordnen, dass die Wärmeräume möglichst nebeneinander liegen und vorzugsweise nicht an die Außenwand des Baus grenzen. Zudem achtet ein Planer darauf, dass die äußeren Oberflächen der Kabinen möglichst gering sind, um den Wärmeverlust niedrig zu halten. Zudem wollen die Dimensionen der Kabi-

**Energiekosten im Spa senken funktioniert im Kleinen wie im Großen: bei der Planung des Komplexes, im Betrieb und bei einzelnen Räumen.**

nen durchdacht sein. Denn zusammen mit der Größe einer Sauna wächst natürlich ihr Energieverbrauch. Wie auch in allen anderen Bauten hilft eine gute Wärmedämmung, Heizkosten zu senken. Für die Beheizung sollte der Anteil an elektrischer Energie so gering wie geplant sein. Als Alternative dazu lassen sich Saunen z. B. mit

Holz beheizen, und Tecaldarien können mit einer Pelletheizung betrieben werden. Darüber hinaus bieten sich Wärmerückgewinnungssysteme an, die die Energie auffangen und sie der Kabine wieder zuführen. Hierbei sollte nicht an der Luftmenge gespart werden, die während des Vorgangs umgewälzt wird, denn sie trägt erheblich zum angenehmen Saunaklima bei.

Gerade Um- oder Neubauten bieten damit Chancen zur energetischen Optimierung. Diese Erfahrung hat z. B. das Romatikhotel Fischerwiege an der Ostsee gemacht. Das rohrgedeckte, meerblaue Haus in Ahrenshoop liegt auf einem 10.000 m<sup>2</sup> großen ehemaligen Dünenengelände. Schon vor 125 Jahren waren die Maler der Künstlerkolonie von diesem Landstrich fasziniert. Der Hotelkomplex zählt vier Häuser: die beiden Vier-Sterne-Hotels Fischerwiege und Namenlos sowie die beiden Gästehäuser Bergfalke und Dünenhaus.



Energiesparende LED-Beleuchtung des Schwimbeckens im Elbstrand Resort Krautsand



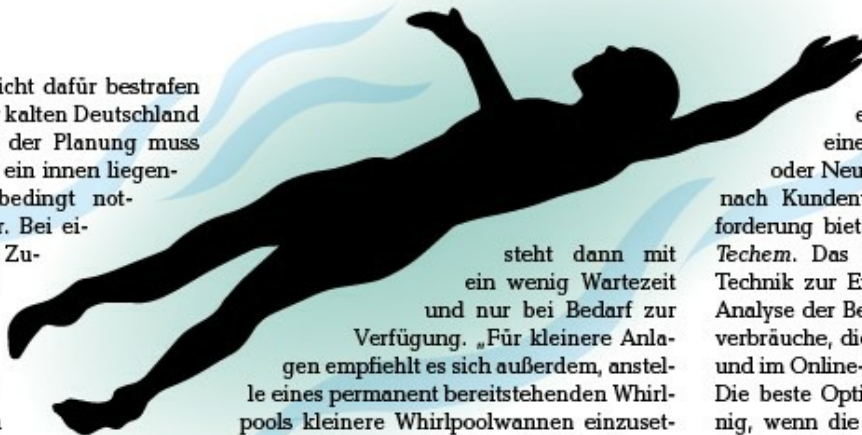


*l.: Tecaldarium im Romantikhotel Fischerwiege mit simuliertem Kamin ohne Feuerung  
o.: Ein Heizgerät für drei verschiedene Sauna- und Dampfbadarten spart Energie.*

„da wir die Gäste ja nicht dafür bestrafen wollen, dass sie im öfter kalten Deutschland Urlaub machen“. „Bei der Planung muss man abwägen, ob z. B. ein innen liegendes Schwimmbad unbedingt notwendig ist“, ergänzt er. Bei einem Außenbecken mit Zugang von innen kann der Hotelier etwa auf die Klimaanlage und Wrasenentfernung verzichten. Sind die Anlagen außerdem schlecht geregelt oder nicht richtig gewartet, kann es vorkommen, dass die Luft gleichzeitig erwärmt und dann wieder gekühlt wird. In diesem Fall arbeitet Wärme gegen Kälte – Optimierungen können hier Einsparpotenziale erschließen. Zeitgesteuerte Thermostate können zudem nachts die Heizleistung reduzieren.

### Kombiniert saunieren

Doch auch schon kleine Maßnahmen helfen sparen. So vermindert eine Schwimmbadabdeckung Wärmeverluste. Abgestimmt auf die Betriebszeiten, kann auch das Dampfbad energieeffizient unterhalten werden, das die Warmwasserheizung des Gebäudes konstant auf Betriebstemperatur hält. Die Dampferzeugung geschieht elektrisch. Bei kleineren Anlagen bietet sich eine Steuerung auf Abruf an. Der Dampf



steht dann mit ein wenig Wartezeit und nur bei Bedarf zur Verfügung. „Für kleinere Anlagen empfiehlt es sich außerdem, anstelle eines permanent bereitstehenden Whirlpools kleinere Whirlpoolwannen einzusetzen, bei denen nach jedem Bad das Wasser gewechselt wird“, rät Helmut Hilpert. „So kann ein Spa-Betrieb flexibel reagieren.“ Flexibilität kann auch mit einem einzigen Raum gelingen. Die neue Generation der Bio-Water-Technique-Saunaheizgeräte von *Helo* vereint verschiedene Funktionen in einem kompakten Saunaofen, der ohne weiteren technischen Aufwand heißes und trockenes Saunieren in der Finnischen Sauna, sanftere Arten mit Temperaturen von 60 bis 80 °C und höherer Luftfeuchtigkeit bis hin zu feuchten, Hamam ähnlichen Erlebnissen ermöglicht. So ist weniger Strom erforderlich, um die Wärme zu produzieren, und der Dampf wird ohne zusätzliche Energie erzeugt.

Wenn die Hardware passt, sind eine regelmäßige Erfassung und Bewertung der Energieverbräuche unabdingbar. Denn nur auf der Basis fundierter Daten können Hoteliers

entscheiden, wann es Zeit für eine Modernisierung, Reparatur oder Neuinvestition ist. Messkonzepte nach Kundenwünschen und Gebäudeanforderung bietet z. B. das Monitoring von *Techem*. Das Unternehmen installiert die Technik zur Erfassung, Überwachung und Analyse der Betriebszustände und Energieverbräuche, die im 15-Minuten-Takt erfasst und im Online-Portal dargestellt werden. Die beste Optimierung hilft allerdings wenig, wenn die Gäste nicht mitziehen, sondern z. B. die Saunatur sperrangelweit offen stehen lassen, oder die Mitarbeiter kein Bewusstsein entwickeln. Eine intelligente Steuerung kann dem Hotelier die Werte der Kabinen direkt auf den Bildschirm melden. Das bietet etwa Klafs mit Touchcontrol Professional. Zusätzlich warnt sie per SMS. Doch entscheidender ist für Michael Altewischer die Auslastung des Hotels, da man an der Grundlast des Wellnessbereichs wenig ändern könne. Daher sei es wichtiger, ein gutes Gesamtkonzept zu erarbeiten, um die Gäste für Hotel und Spa zu interessieren.

**jus**



Informationen zur Mitgliedschaft bei den Wellness-Hotels & Resorts erhalten interessierte Hoteliers unverbindlich unter Tel. (0211) 679 69 79, post@wh-r.com oder unter [www.wellnesshotels-resorts.com](http://www.wellnesshotels-resorts.com)

Fotos: © Kludvia – Fotolia.com, Hilpert, Helo



Familie Fischer betreibt das Hotel-Ensemble bereits in der dritten Generation. Entsprechend viele Veränderungen hat der Komplex über die Jahre erfahren. Zuletzt standen besonders umfangreiche Eingriffe an: Der frühere Wellnessbereich ist einem großzügigen behindertenfreundlichen Eingangsbereich und einem Veranstaltungsraum gewichen, in dem vor allem Kunstauktionen stattfinden. In einem Anbau entstand ein völlig neues, größeres und modernes Spa, das Hilpert plante und realisierte. Es beherbergt eine Schwimmhalle, verschiedene Saunen, Dampfbäder, Duschen und einen Behandlungsbereich. Neben dem Dampfbad bietet sich im neuen Spa auch ein anregendes Wärmebad im Tecaldarium an. Sein Temperaturspektrum reicht von 40 °C bis 60 °C. Die Tecaldarien und Dampfbäder von Hilpert sind warmwasserbeheizt mit einem beliebigen Heizmedium und energieeffizienter als elektrische Saunaöfen. Das Unternehmen kleidete den Raum mit handgefertigter Keramik in Rottönen aus, die reinigungsfreundlich ist und individuell passend gefertigt wurde. Als Eye-catcher wirkt modernste Technik, die einen Wandkamin simuliert. Täuschend echt verdunstet darin fein zerstäubtes Wasser und lässt den Eindruck lodender Flammen entstehen – ganz ohne Gas oder Holz.

## Blickpunkte

Neben der effizienten Planung spielt der energiesparende Betrieb des Spa-Bereichs eine wichtige Rolle. „Wir haben mit dem Green-Sauna-Paket eine effiziente Form des Energiema-

agements im Saunabau entwickelt, mit dem sich bis zu 35 % Energie im Jahr einsparen lassen. Es greift dort ein, wo der größte Wärme- und somit auch Energieverlust vorliegt: bei der Lüftung und bei der Transmission über die Decke. So sorgt die EcoPlus-Thermodecke dafür, dass die Wärme weitaus länger in der Kabine bleibt“, erläutert Mark Böttger, Leiter der Unternehmenskommunikation bei Klafs.

Das Elbstrand Resort Krautsand setzt auf einen energieeffizienten Spa-Bereich, um die vor Hamburg gelegene Elbhalbinsel Krautsand touristisch voranzubringen. Der markante Flachdachbau ist mit den für die Region typischen, roten Klinkersteinen verkleidet. Und er steht, wie viele Gebäude in den von Sturmfluten bedrohten Landschaften im Norden Deutschlands, auf Erdhügeln, den sogenannten Wurten. Dadurch schwebt das Gebäude optisch etwas über dem Boden, und die Gäste genießen auf allen Ebenen, über den Deich hinweg, einen fantastischen Elbblick. „Das Thema Elbblick war bei allen Überlegungen ganz zentral. Wir haben deshalb sehr darauf geachtet, dass so viele Räume wie möglich zur Wasserseite hin ausgerichtet sind“, erklärt

Architekt Frank Schröder das Planungskonzept. Mit den 25 Zimmern und zwei Suiten in unmittelbarer Nähe zum Elbstrand hat sich nicht nur die Anzahl der Ferien-

wohnungen auf Krautsand ungefähr verdoppelt. Damit die Gäste und Urlauber in den dazu gehörigen Ferienwohnungen auch bei schlechtem Wetter entspannen können, ist der 600 m<sup>2</sup> große Wellness- und Fitness-Bereich KörperZeit entstanden – ein Novum für Krautsand, das aus Sicht der Investoren zentral für den Erfolg des Projekts Elbstrand Resort ist. Geplant und realisiert hat das Projekt Klafs mit dem Tochterunternehmen SSF.Pools by Klafs, wobei ein auf größtmögliche Effizienz ausgelegtes Energie- und Lüftungskonzept und die DIN-gerecht ausgelegte Badewassertechnik zentral waren. So produziert das Elbstrand-Resort mit einem Blockheizkraftwerk selbst die benötigte elektrische Energie und Heizwärme. Und Lüftungsanlagen der neuesten Generation mit hochleistungsfähiger Wärmerückgewinnung sorgen dafür, dass der Energieverbrauch besonders gering ausfällt. Der Anbieter für Energiemanagement in Immobilien Techem empfiehlt zudem, die Lastspitzen, die durch die Energieanlagen erzeugt werden, im Blick zu behalten. Denn diese haben Einfluss auf den Tarif, den der Energieversorger dem Hotel anbietet: Hohe Last-

spitzen bedeuten höhere Kosten für den Energiebezug. Wenn solche Lastspitzen identifiziert werden, kann man analysieren, wie diese um eine bestimmte Uhrzeit evtl. vermieden werden können. Welche elektrischen Geräte sind zu dieser Zeit im Einsatz, und müssen sie alle gleichzeitig laufen? Man kann z. B. ohne Komfortverlust für eine halbe Stunde auf die Kälteerzeugung verzichten, um eine Lastspitze zu senken. Michael Altewischer, Geschäftsführer bei den Wellness-Hotels & Resorts, rät den Mitgliedsbetrieben z. B., den Saunabetrieb morgens mit einer 65 °C heißen Bio-Sauna zu beginnen und später zur Finnischen Sauna zu wechseln. Die Leistung herunterzufahren, sei jedoch keine Allgemeinlösung,